FRANCKESCHE STIFTUNGEN

# Franckesche Stiftungen zu Halle

# Ein Merckwürdiges Denckmahl/ Zur Warnung und Abhaltung alles sündlichen Ungehorsams wider GOtt und seinem heiligen Gesetz/ anbey Anmahnung williger ...

## Brandenburg, Johann Siegmund

## Berlin, [1716?]

## VD18 13137069

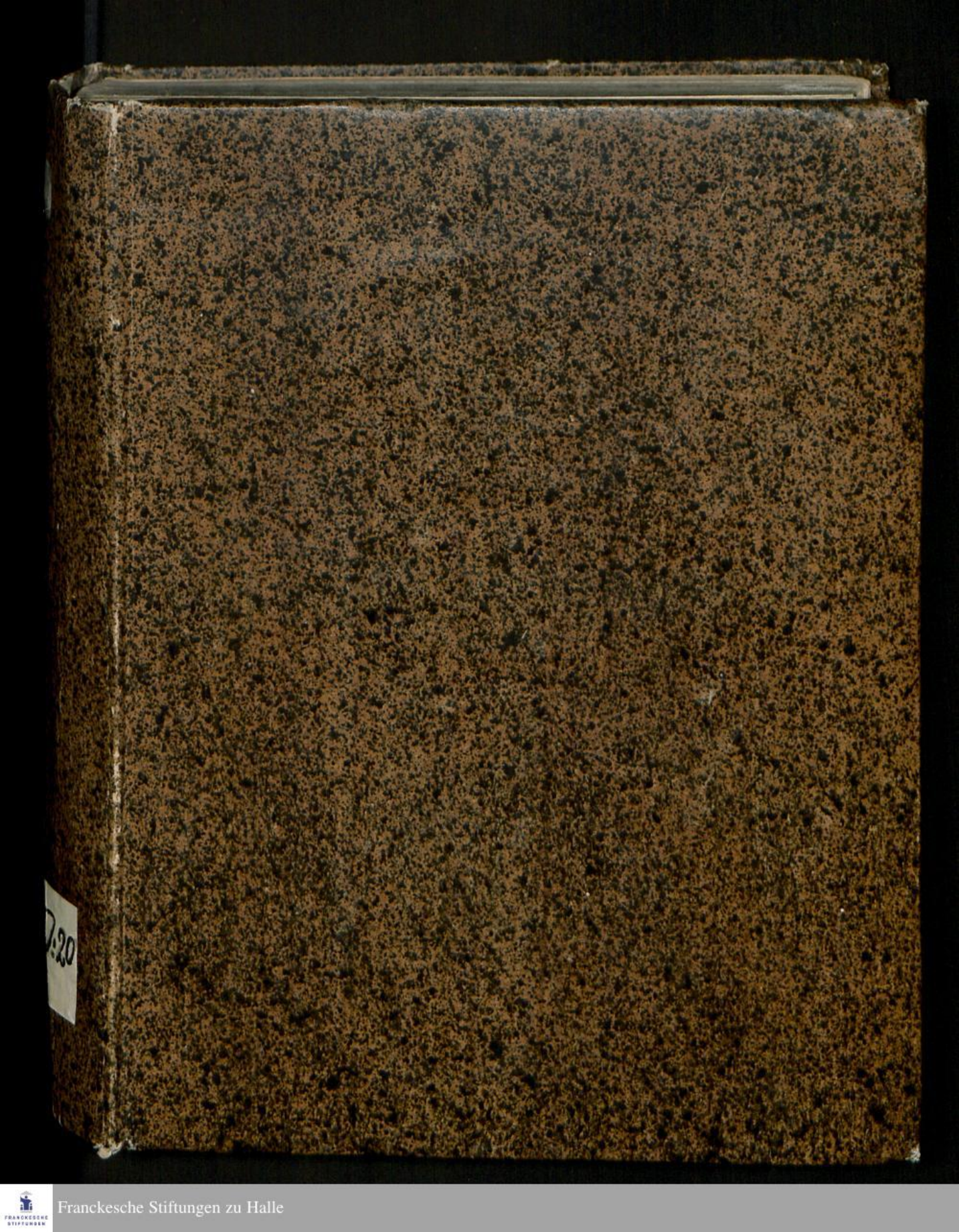
**Nutzungsbedingungen**
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**Terms of use**
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196468

Visual Library

7:20



Franckesche Stiftungen zu Halle

130 D. 20

Franckesche Stiftungen zu Halle

# Ein Merckwürdiges Denckmahl/

Zur

## Warnung und Abhaltung alles sündlichen Ungehorsams wider GOtt und seinem heiligen Gesetz/

anbey

## Anmahnung williger Folge und Gehorsams nach dem Worte des HErrn HErrn/

Hat

Durch Beförderung des Drucks dieser seiner/ am andern Oster-Feyertage durch Göttliche Gnade und Beystand, nach der am 5. Aprilis, war der Sontag Palmarum, 1716. entsetzlichen und erschrecklichen Feuers-Brunst zu Wanstorff gehaltenen Predigt, in seiner anvertrauten Gemeinde, auffrichten wollen

Johann Siegmund Brandenburg/
Diener am Worte des HErrn.

Berlin/ druckts Gotthardt Schlechtiger/ Königl. Privileg. Buchdrucker.

I. N. J. A!

Sey Uns gnädig / O HErre GOtt / sey Uns gnädig in aller Noth / erzeig Uns deine Barmhertzigkeit / wie unser Hoffnung zu dir steht / auff dich hoffen wir / lieber HErr / in Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

## Antritt.

Erck- und Denckwürdig / Meine in dem aufferstandenen JEsu geliebtesten Zuhörer, ists / was sich mit dem auserwehlten Rüstzeuge GOttes / dem Heyden-Lehrer Paulo zu Corintho begeben / worvon wir Actor. 18/9. lesen: Es sprach aber der HERR durch ein Gesichte in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht. Hiermit wolte ihn der HErr bey denen harten Verfolgungen / so bey seinem Lehr-Amt über ihn ergiengen / trösten / ihn auffmuntern ferner mit freudigen Auffthun seines Mundes / dasselbe fortzusetzen / zu reden und nicht zu schweigen. Der Apostel fand allenthalben bey der Predigt von Christo Wiederspruch / schwere Verfolgungen muste er darüber ausstehen. Bald nach seiner Bekehrung zu Damascus

seus wolte man ihn tödten/ c. 9. v. 23. Gleiches begegnete ihm zu Jerusalem/ v. 29. Zu Antiochia wurde er verfolget und ausgestossen. Actor. 13/ 50. Zu Philippis wurde er gestäupet und ins Gefängniß geworffen/ c. 16. v. 23. Zu Tessalonich wurde ein Auffruhr wider ihn angerichtet / c. 17. 5. Zu Athen zanckte man sich mit ihm/ und hieß ihn einen Lotterbuben/ v. 18. seine Predigt von Christo/ insonderheit die Lehre von der Aufferstehung der Todten/ wurde von etlichen daselbst verspottet/ v. 32. Als nun nach ausgestandenen schweren Verfolgungen/ worüber er wol hätte mögen in seinem Amte zaghafft werden/ sich der Apostel von Athen gen Corintho gewandt / daselbst bey einem vertriebenen Jüden/ Nahmens Aqvila der mit ihm gleiches Handwercks/ ein Teppichmacher war / eingekehret/ hat er zwar bey ihm gearbeitet / gleichwol aber nicht unterlassen in der Schule auff alle Sabbather zu lehren/ und zu bezeugen den Jüden JEsum/ daß er der Christ sey. Und auch hier hat man ihm wiederstrebet und gelästert c. 18. v. 2. sqq. Da geschachs nun/ daß der HErr ihn auff sonderbahrer Weise tröstete/ und ihn auffmunterte/ sein Lehr-Amt noch ferner freudig und unerschrocken fortzusetzen. **Der HErr sprach durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht.** Meine Freunde / so hat es GOtt der HErr ehemahlen/ wie aus seinem Worte bekandt/ mit denen heiligen Menschen/ den Aposteln Neues/ und Propheten Altes Testaments/ gehalten/ er hat ihnen seinen Willen auch unter andern in Gesichten kund gethan. Wie denn durch sonderbahre Gesichte Er dem Propheten Amos den Untergang des Jüdischen Volcks offenbaret Amos. c. 7. Unter andern ist das Gesichte hierbey **merck- und denckwürdig**/ l. c. v. 4. sqq. da es heist: **Der HErr HErr zeigte mir ein Gesichte/ und siehe/ der HErr HErr rieff dem Feuer, damit zu straffen, das solte eine grosse Tiefe verzehren, und fraß schon ein Theil dahin. Da sprach ich: Ach HErr laß abe, wer wil Jacob wieder auffhelffen?**

Denn

Denn er ist ja geringe. Da reuete den HErrn das auch, und der HErr sprach: Es soll auch nicht geschehen. Mir/ als einen Unwürdigen / jedoch durch Göttliche Gnade würdigen Diener am Worte/ hat auch der HErr/ nicht zwar in einem Gesichte/ sondern wahrhafftigen Geschichte/ seinen gerechten Zorn/ wie so hefftig er / über unsere Sünden entbrannt / gezeiget. Der Sonntag Palmarum war es / da unter dem / des Nachmittags gewöhnlichen Gottesdienst / bey (1) einem hertzbrechenden Jammer Liede/ wir uns in grosser Noth / als wir aus der Kirche giengen / gesetzet sahen. Ein (2) erschrecklich und entsetzlich Feuer gieng an in unserm Dorffe Wanstorff / so nun leider/ ach leider! in (3) Betrachtung der grossen Noth / darin die meisten Einwohner gerahten/ wol mag ein Wanderstorff genannt werden. Dis Feuer / so der HErr HErr in seinem gerechten Zorn geruffen/ uns damit zu straffen / hätte leicht können unser gantzes Dorff verzehren/ und also der HErr ein Adama aus uns machen, und uns wie Zeboim zurichten und verderben. Hos. 11/8. wie es denn schon das mehrere Theil / die besten und neuesten Gebäude dahin fraß. Nun HErr/ der du des Hertzens Grund forschest/ für dessen Augen alles bloß und entdecket ist/ weists / was damahlen mein beklummenes Hertz geseufftzet / was mein blasser Mund gesprochen. Mein hertzliches Seufftzen mein Gebeth war auch dis/ daß ich mit dem Propheten Amos sprach: Ach HErr laß abe, wer wil Wanstorff wieder auffhelffen, denn es ist ja geringe. Und deinem Nahmen sey ewig/ ewig Danck gesagt / daß du mein wehmüthiges Flehen/ mein Gebeth erhöret/ dir gereuen lassen das Ubel/ so du vielleicht schon über uns beschlossen: Es nicht geschehen las-



(1) Es wurde eben damahlen nach geendigtem Kirchen-Examine gesungen: Brich entzwey mein armes Hertze ꝛc.

(2) Jedermann/ der es gesehen/ bekennet/ daß er nie wahr genommen / nie gehöret/ daß ein Feuer so geschwinde/ so geschwinde/ als dies that/ überhand genommen.

(3) Abgebrandt seynd ohn unsern Thurn und schönes Geleute 16. Wohn-Häuser/ mit Scheuren und Ställen etliche 30. Gebäude.

sen / daß es gantz und gar mit unserm Dorffe ausworden. Und wie wol der HErr HErr/ nach seinem heiligen/ gerechten und unerforschlichen Willen/ den wir in aller Stille und Gelassenheit billig verehren/ mit dem Hiob c. 1. 21. sagen: Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen, der Nahme des HErrn sey gelobet! Auch hierbey mich euren vorgesetzten Lehrer und Seelsorger hart gerühret/ scharff gezüchtiget/ so daß ich in diesem Unglück nicht allein Guth, sondern auch (4) Blut, ach Blut! verlohren: So hat er mir gleichwol hierbey / wie ehemahlen dem Apostel zu Corintho/ gezeigt/ was ich thun soll in meinem Ambte künfftig hin/ als lange es ihm gefällt dasselbe zu führen: Ich soll mich nicht fürchten/ reden/ und nicht schweigen. Denn er mich nicht nur allein aus dem Feuer unversehret heraus gerissen/ sondern auch unsere Kirche/ obwol nicht gantz unbeschädigt/ iedoch noch in solchem Stande/ daß wir darin können zusammen kommen/ auch was sonsten zu den heiligen Verrichtungen des Gottesdienstes gehöret/ (5) erhalten. Ey nun HErr/ dein Wille geschehe! Ich wil freudig und getrost / auf deiner Gnade und kräfftigen Beystand mich allein verlassend/ reden und nicht schweigen; Ihr aber wehrtesten Zuhörer, werdet auch/ euer Pflicht unvergessen/ hören. Nicht aber gleich denen Atheniensern Actor. 17. 21. eure Ohren gerichtet seyn laßen/ nur bloß etwas neues zu hören/ sondern zum Zeugniß/ daß Ihr von GOtt seyd/ hören GOttes Wort, Joh. 8/47. In solcher Absicht / euren Fuß bewahren, wenn ihr zum Hause GOt-

(4) Einer meiner Söhne/ Nahmens Johann Frantz/ seines Alters beynahe 3 Jahr/ ist in diesem Feuer blieben/ da ihn der älteste von 9 Jahren an der Hand gehabt/ und als das Feuer allenthalben überhand genommen / er sich selbst zu salviren über 3. Zäune gestiegen/ seinen Bruder am Zaun / der ihm seiner Aussage nach/ erbärmlich nachgeruffen: Ach Hanne/ Hanne/ Hanne! stehen lassen / allwo er auch des andern Tages/ noch erkentlich / funden worden.

(5) Den Kelch habe noch selbst aus dem Feuer getragen. Die Tauffe war bereits auff den Gottes-Acker gebracht/ ist also gleich der Cantzel und Altar unversehret blieben. Mein Mantel ist errettet/ eine Bibel/ da meine Bücher überhaupt verlohren/ mir so gleich wieder vechret.

GOttes gehet, und kommen, daß ihr höret Eccles. 4. 17. Und zwar also höret/ daß ihr es bewahret in einem feinem guten Hertzen, und darnach Frucht bringet in Gedult, Luc. 8. 15. Hören und gehorchen, Ebr. 13 1. muß beysammen seyn/ soll anders ein seeliger Nutzen Rom. 1. 16. aus der Predigt des Göttlichen Worts erfolgen. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Boßheit/ und nehmet das Wort an mit Sanfftmuth/ das in euch gepflantzet ist, welches kan eure Seele seelig machen. Jacob. 1. 21. Meine Freunde/ in so seeliger Absicht/ wollen wir uns heute mit den Emauntischen Jüngern vergesellschafften/ und unter einander bey gegenwärtiger Andacht/ wiewol auch traurig und voller Betrübniß reden von allen diesen Geschichten/ was nemlich in diesen Tagen geschehen ist. Der HErr HErr wolle mir zum heilsamen Reden und erbaulichen Unterrichten/ euch zum auffmercksamen und andächtigen Hören mit seines Geistes Krafft aus der Höhe ausrüsten. Worüm wir ihn demüthigst anruffen wollen im Gebet des H. Vater Unsers ꝛc. und unserm gewöhnlichen Kirchen-Gesange: Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören ꝛc.

## Eingang.

REcht furchtsahm und von Hertzen erschrocken/ Meine in unserm aufferstandenen JEsu allerseits geliebtesten Zuhörer/ bezeugten sich ehemahlen die Israeliten/ als sie höreten GOtt im Feuer auff dem Berge Sinai reden/ da er ihnen das Gesetz gab/ voll Angst/ Furcht und Schrecken sprachen sie zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen, und laß GOtt nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben. Exod. 20. 19. Aber wie bald enderte sich nicht solches? Noch nicht einmahl 40. Tage waren vorbey/ da sie schon des HErren ihres GOttes vergassen/ der sie mit mächtiger und starcker Hand aus Egypten geführet/ aller Gehorsam war dahin/

hin/ sie versündigten sich gar sehr durch einen leidigen Kälberdienst Exod. 32. Und/ meine Lieben / so ists noch heute zu Tage der verderbten Natur nach/ mit uns Menschen bewandt: Es ist das Hertz ein trotzig und verzagt Ding, Jer. 17. 9. Wenn GOtt etwan in ein und andern Straffen und Plagen seinen gerechten Zorn und Eyffer blicken lässt/ so wird man bald/ gleich denen Israeliten/ in grosser Furcht/ Angst und Schrecken gesetzet/ da lobet man mit ihnen Gehorsam zu GOtt und seinem Worte an; Aber wenn die Straffen und Plagen nur in etwas nachgelassen / da vergisset man bald wieder GOttes und seines Worts/ da wil man der Stimme des HErrn nicht mehr gehorchen. Obschon die treuen Knechte GOttes bitten und flehen. Anhalten mit Lehren, dräuen, Straffen und Ermahnen 2. Tim. 4. 2. Heists doch wol bey vielen mit jenen ungehorsamen Zuhörern: Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her, harre hie, harre da, harre hie, harre da, hie ein wenig, da ein wenig. It. Nach dem Wort, das du uns in dem Nahmen des HErrn sagest, wollen wir dir nicht gehorchen. Jer. 44. 16. Sie wandeln ihren Gedancken nach auff einem Wege, der nicht gut ist. Jes. 65. 2. Allein/ wie ehemahlen denen ungehorsamen Israeliten ihr Kälberdienst gar übel bekam / hätte Moses nicht so treulich vor ihnen gebeten/ so hätte sie gewiß der ergrimmte Zorn GOttes alle auffgefressen; Also kan GOtt noch auff den heutigen Tag anders nicht/ denn dergleichen Ungehorsam und gottloses Wesen/ da man ihn und sein Wort aus den Augen setzet/ den Weg seiner Gebothe nicht lauffen wil/ nach seiner Gerechtigkeit straffen. Er muß endlich bey anhaltenden Sünden mit uns reden in seinem Zorn, und uns mit seinem Grimm erschrecken, Psal. 2. 5. Wehrtesten Zuhörer / wir habens auch neulich erfahren / wie GOtt der HErr mit uns im feurigen Zorn geredet: Ein Feuer unter uns angezündet / das unsere Häuser verzehret/ und nicht mögen gelöschet werden. Ist eine Straffe / die er insonderheit gedrohet über

die

die Entheiligung des Sabbaths Jer. 17. 27. Ach/meine Lieben! prüfet euch doch alle hierbey auffrichtig für GOtt. Forsche und untersuche ein jeder sein Leben und Wesen/ wie es um ihn stehe. Denn das ist gewiß/ daß **Wir/ Wir** selber mit unsern Sünden das Holtz zu diesem Feuer getragen: Und, wie dorten die Israeliten/ auch unserm GOtt so gerechte Straffe abgezwungen haben. Sagt mir doch/ **meine Freunde**/wie wird euch hierbey zu muhte/ da ich auf so ungewöhnlicher Art/ meinem Amte nach/ für jetzo mit euch reden muß? Doch soll **mein Mund**, Proverb. 8. 7. **die Warheit reden, und meine Lippen hassen**, das gottloß ist. Brennet nicht auch euer Hertz in euch/ gleich denen Emauntischen Jüngern? Und/ô daß ihr doch alle dadurch gerühret/ und zur wahren Busse geführet würdet! Ich zweiffele nicht/manchem manchem wird sein Hertz und Gewissen begangener Sünden und Ungehorsams beschuldigen/ ihm zusagen/ daß er auch dem HErrn seinen GOTT/ der in kurtzer Zeit/(6) zu unterschiedenen mahlen seine feurige Zorn-Ruhte uns gezeigt/ so denn auch mit den Israeliten/ aus Furcht/ Angst und Schrecken zwar Gehorsam zugesagt/ theuer angelobet/ hinführo ihm nach seinem Wort zu gehorchen/ daß er nicht sterben möge/ aber es nachher gar schlecht gehalten/ es bald wieder aus der Acht gelassen/ das letzte ärger/ denn das erste gemachet. Leider! zu reden aus dem 4. Cap. des Propheten Hosea v. 2. 3. **Es war keine Treue, keine Liebe, kein Wort Gottes unter uns** (dem wolte man nicht gehorchen) Gotteslästern/ Lügen/ Morden/ Stehlen und Ehebrechen/ hatte überhand genommen/und kam eine Blut-Schuld nach der andern. Darum muß unser Dorff jämmerlich stehen/ und ob wol nicht allen/ doch den meisten Einwohnern übel gehen. Ihr aber/die ihr noch zur Zeit in einen beglückten Zustand stehet/ enthaltet euch ja hierbey alles unzeitigen Splitterrichtens. Gedencket nicht/ daß die/ so hierbey gelitten/ für euch allen allein



(6) In einer Zeit von 5. Jahren/ habe ich hier 4. mahl Feuer gesehen/ so aber/ausser daß das vierte mahl eine Scheure abgebrandt/ keinen Schaden gethan.

Sünder gewesen seyn. Ich sage nein darzu/werdet ihr euch nicht bessern, werdet ihr alle auch also umkommen, sind Worte/ so unser JEsus gesprochen/ wegen die/ so der Thurn zu Siloah erschlagen. Luc. 13. 2. seqq. die wir auch hier billig gelten lassen. Es fand sich unter uns Entheiligung der Sonn-und Feyertage. Wie mich denn zu mehrmahlen schmertzlich darüber in meiner Seelen betrübet/ daß ohngeachtet des vielmahligen bittens/ flehens/ ermahnens und straffens/ die Zahl der Zuhörer/ sonderlich des Nachmittages sehr gering gewesen: das irrdische/ zeitliche und vergängliche/ wurde dem geistlichen/ ewigen und unvergänglichen vorgezogen. Da hieß es bey manchem: Ich habe ein Weib genommen, Acker, Ochsen etc. gekaufft, darum kan ich nicht kommen. Luc. 14. 18. seqq. Man wolte nicht am ersten trachten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, ob schon der Heyland hierbey die theure Zusage gethan: Es werde uns so denn alles, was wir nemlich/ zu Seel und Leib bedürffen/ zufallen. Matth. 6. 33. Was soll ich sagen von Gehorsam gegen die Eltern und Obere? so das erste Gebot ist, das Verheissung hat/ auf daß dirs wollgehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6. 2. Auch daran hat es bey vielen gefehlet/ der Ungehorsam ist groß gewesen. Todschlag/ Hader/ Neid/ Feindschafft/ Unversöhnligkeit/ Hurerey/ Ehebruch/ Fressen/ Sauffen/ Diebstahl/ Lügen/ Verleumbdung/ Afftterreden und andere Ungerechtigkeiten mehr/ sind im Schwange gegangen/ und also das Gesetz/ die Gebote unseres Gottes freventlich übertreten worden Wie nun GOtt der HErr ehemahlen sein Gesetz mit Feuer gegeben/ damit seinen Zorn und Eyfer wieder die Ubertreter desselben anzudeuten/ man aber gleichwol nicht mit willigen Gehorsam darnach in seiner Furcht für ihm zu wandeln/ sichs wollen einen Ernst seyn lassen: So ist denn endlich das Feuer in seinem gerechten Zorn unter uns angangen/ und erfolget/ wie es jetzt am Tage ist. Was aber nun zu thun bey so grossen Unglück/ so harter und schwerer Straffe/ so uns der Sünden wegen troffen?

Soll/

Soll / wehrteste Zuhörer/ der Zorn Gottes über uns gestillet werden/ und er sich in Gnaden wieder zu uns kehren/ müssen wir uns von gantzen Hertzen zu ihm bekehren. Wir müssen die gleichsam noch über uns ausgestreckte Zorn-Ruhte/ indem ja die Brandstellen noch hin und wieder rauchen / mit hertzlicher Busse und ungefärbten Glauben küssen/ und denselben künfftighin mit allem willigen Gehorsam nach seinem Gesetz und Geboten zeigen / also wird der HErr / HErr/ seinen Zorn über uns fallen lassen / und sich in Gnaden wieder zu uns kehren. Sein Hertz, Jerem. 31. 20. wird ihm gegen uns brechen, daß er sich unser wird müssen erbarmen. Busse, ja Busse ! so er gebeut allen Menschen an allen Enden zu thun, Actor. 17. 30. ist das einige Mittel/so der getreue GOtt uns selbst in seinem Wort/ seinen Zorn abzukehren/und seiner Gnade theilhafftig zu werden / an die Hand gibt. Beym Propheten Joel c. 2. v. 12. 13. lautets hiervon also : So spricht nun der HErr, bekehret euch zu mir von gantzen Hertzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen, zureisset eure Hertzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem HErrn euren GOtt, denn er ist gnädig, barmhertzig, geduldig, und von grosser Güte, und reuet ihm bald der Straffe. Und Jerem. 3. 12. 13. stehet geschrieben : Kehre wieder / du abtrünniges Israel, spricht der HErr, so wil ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmhertzig, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget hast. Ey nun wollan! So waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von Gottes Augen. Lasset ab vom bösen, lernet gutes thun, trachtet nach Recht, helffet den Verdruckten. Jes. 1. 16. 17. Nahet euch zu GOtt, so nahet er sich zu euch. Reiniget die Hände ihr Sünder, und machet eure Hertzen keusch ihr Wankelmühtigen. Jacob. 4. 8. Euer Ruhm, mit Paulo aus der gestrigen Fest-Epistel zu reden / ist nicht fein. 1. Cor. 5. 6. seqq.

Wisset ihr nicht daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versaure? darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd. Lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Boßheit und Schalckheit, sondern in den Süßteig der Lauterkeit und der Warheit. Leget ab nach den vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Jrrthum sich verderbet; Erneuert euch aber im Geiste des Gemühts/ und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Ephes. 4. 22. seqq. werden wir solches durch göttliche Gnade und des Heiligen Geistes Beystand/ so der Vater im Himmel geben will denen, die ihn darum bitten. Luc. 11. 13. ins Werck richten / so werden wir nicht mehr gleich denen Jsraeliten/uns für den Reden des HErrn zu fürchten/ und dafür zu erschrecken/ vielmehr uns derselben zu trösten und zu erfreuen haben. Denn GOtt redet im Zorn zwar erschrecklich und entsetzlich/ sein Zorn, wenn er angehet/ brennet biß in die unterste Hölle. Deut. 32. 22. Aber auch redet er in Gnaden gar erfreulich und höchst tröstlich. Sehet nur/ meine Lieben/ mit mir unser verlesenes Fest-Evangelium ein. Gewiß wir müssen bekennen/ daß/so entsetzlich und erschrecklich auf der Jsraeliten Vorstellung die Rede Gottes von dem Berge Sinai war/so höchst tröstlich und erfreulich dargegen sey die Rede JEsu / der da ist Christus/ der Sohn des lebendigen Gottes. Matth. 16. 16. und also der wahrhafftige GOtt, 1. Joh. 5. 20. so er bey denen von ihm redenden Jüngern / auff dem Wege nach Emaus sie zu unterrichten vornimmt. Wir werden solches mit mehren sehen/ wenn wir aus demselben betrachten: **Die von JEsu redende / und von JEsu unterrichtete Jünger.** Hierbey wollen wir acht haben.

Vortrag.

Zum

Zum 1sten Auf die Rede so die Jünger von JEsu gehalten.
Zum 2dern Auf den Unterricht/so sie von JEsu erhalten.

Abtheilung.

Du aber/ HErr mein GOtt/ hilff/ daß ich rede stets/ womit ich kan bestehen/ laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen/ und wenn in meinem Amt/ ich reden soll und muß/ so gib den Worten Krafft/ und Nachdruck ohn Verdruß. Amen!

## Abhandlung des Evangelii.

WIr wollen/ Meine in unserm aufferstandenen JEsu allerseits geliebtesten Zuhörer/ aus dem heutigen Fest-Evangelio beherzigen. **Die von JEsu redende/ und von JEsu unterrichtete Jünger.** Und zwar zum 1sten wollen wir besehen: **Die Rede/ so sie von JEsu gehalten.** Dieselbe bestehet theils/ in einem traurigen Gespräche und Befragung/ theils/ in einer deutlichen Aussage und Erzehlung. Und siehe, hebt sich unser Evangelium an/ zween aus ihnen, denen Jüngern JEsus/ nicht zwar aus der Zahl der Zwölffen/ sondern der anderen 70. Jünger. Wie denn der eine v. 18. mit Nahmen Cleophas genennet wird: giengen an demselbigen Tage, woran Christus früh Morgens von den Todten aufferstanden war/ in einen Flecken, der war von Jerusalem 60. Feld-Weges weit, des Nahmen heist, Emaus. Diese zween Jünger stellen nun unterwegens an ein trauriges Gespräch und Befragung. Sie reden und befragen sich miteinander von allen diesen Geschichten. Von alle dem/ was sich mit JEsu/ ihren bißher gewesenen Meister und Herrn zu Jerusalem begeben. Und wie sonsten traurige Geschichte/ verursachen traurige Reden; so mochte es auch anders nicht seyn/ ihr

Gespräch und Befragung / so sie unterwegens hielten / geschahe in grosser Traurigkeit und Betrübnüß. Und es geschach, lesen wir im Evangelio ferner / da sie so redeten, und sich befragten unter einander, nahete JEsus zu ihnen und wandelte mit ihnen / er gieng mit ihnen / wie woll sie ihn nicht kannten. Und diß nicht nur allein für grosser Traurigkeit und Betrübnüß des Hertzens / da man öffters gantz niedergeschlagen / einen nicht recht ansiehet / und den / so mit uns redet / nicht genau beobachtet / sondern es wird uns eine andere Ursach im Evangelio angezeiget: Ihre Augen, heists darin / wurden gehalten. Und diß durch der in JEsu wohnenden göttlichen Krafft und Allmacht. Col. 2. 9. nach welcher er auch ehemahlen seine Feinde / die Jüden / mit Blindheit geschlagen / daß sie ihn nicht kennen / nicht sehen musten / da sie bereits Steine aufgehoben / auf ihn zu werffen: Aber JEsus / hieß es / am Sonntage Judica. Joh. 8. 56. verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus. (mitten durch sie hinstreichend) Es redet aber der unerkannte Reise-Gefehrte JEsus die zween Jünger also an: Was sind das vor Reden, die ihr zwischen euch handelt, unter Wegen, und seyd so traurig? da antwortet einer mit Nahmen Cleophas, und sprach zu ihm: Bistu allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darin geschehen ist? Mein lieber Mann / will er gleichsam sagen: Wenn du auch schon ein Fremdling zu Jerusalem bist / kan ich mir doch nimmer einbilden / daß du von dem / worüber wir uns in grosser Traurigkeit besprechen / nichts wissen solteſt. Es ist ja öffentlich geschehen / und haben es alle / so Einheimische / als Fremdlinge / gesehen. Und er sprach zu ihnen: Welches? Es ist / will er sagen / in diesen Tagen unterschiedenes zu Jerusalem passiret / wie kan ich denn eigentlich wissen / welches euch betrifft / wodurch ihr in so grosser Traurigkeit und Betrübniß / als ich an euch wahrnehme / gerahten. Hierauff folget nun der Jünger deutliche Aussage und Erzehlung. Sie sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein

Pro-

Prophet mächtig von Thaten und Worten für GOtt und allen Volck. Diß können wir von ihm die wir als seine Jünger/ seine gewaltige Predigten Matth. 7. 29. gehöret/ seine herrliche Zeichen und Wunder/ die niemand thun kan, es sey denn Gott mit ihm, Joh. 3. 2. gesehen/ mit Grund der Warheit sagen. Er selbst/ hat uns dißfals woll eher seelig gepriesen/ daß unsere Augen gesehen/ und unsere Ohren gehöret, was viel Könige und Propheten sehen und hören wollen, aber es nicht gesehen und gehöret haben. Luc. 10. 23. 24. Er ist der/ von welchen GOtt der HErr dem Mosi die Verheissung gethan: Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Wort in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Nahmen reden wird, von dem will ichs fordern. Von diesem JEsu fahren die Jünger also in ihrer Erzehlung fort: Wie ihn unsere Hohen-Priester und Obristen überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreutziget, welches alles aus pur lauter Haß und Neid geschehen. Denn er hat niemand Unrecht gethan, ist auch kein Betrug in seinem Munde gewesen. Jes. 53. 9. Ferner thun sie hinzu: Wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen. Hiermit geben sie sich bloß/ daß sie in ihren Glauben/ an dem HErrn JEsu/ noch nicht recht gegründet seyn/ nicht eine geistliche/ sondern leibliche Erlösung hoffen. Und diß nach dem falschen und irrigen Wahn/ des weltlichen Königreichs Christi/ so ihnen in ihrer Jugend beygebracht. Selbigen hatte der HErr JEsus/ ob sie schon eine geraume Zeit bey ihm gewesen/ ihnen noch nicht völlig außreden können. Sie meineten also die Hoffnung der Erlösung/ und zwar/ wie sie davor hielten/ einer leiblichen/ die doch nirgends in der Schrifft/ woll aber die geistliche von Sünde, Tod, Teuffel und Höll, Hos. 13. 14. gegründet/ sey nun mit dem Tode JEsus aus. Und weiln sie noch vermeinet in seinem Reiche groß zu werden/ so

war

war denn ihre Traurigkeit über seinen Tod bey ihnen desto grösser. Endlich hangen sie noch ihrer Erzehlung dieses mit an: **Auch haben uns erschrecket etliche Weiber der unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, ist die Geschichte/ die wir gestriges Tages aus dem Evangelio gehöret/ haben seinen Leib nicht funden. Kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter ihnen gingen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht.** So weit gehet die Rede/ so die Jünger von JEsu gehalten. Folget nun zum **Andern. Der Unterricht so sie von Jesu erhalten. Diß ist ein wollgegründeter/ ein deutlicher und kräfftiger Unterricht. Es ist ein wollgegründeter Unterricht.** Denn so lesen wir/ daß der noch unerkannte JEsus/ da er ihre Erzehlung ausgehöret/ zu ihnen gesprochen: **O ihr Thoren und träges Hertzens, zu gläuben alle dem, was die Propheten geredet haben, muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrligkeit eingehen.** Ihr handelt/ will er sagen/ recht thöricht/ ja ihr zeigt die Trägheit eures Hertzens/ der Heiligen Schrifft/ als dem wahren Worte Gottes zu gläuben/ an/ indem ihr euch über das Leiden JEsu/ so sehr betrübet/ welches doch in der Heiligen Schrifft seinen Grund hat/ und GOtt der HErr darin zuvor kund gethan. Diß alles/ was ihr mir erzehlet/ ist aus **vorbedachtem Raht Gottes geschehen.** Actor. 4. 28. Und es hat anders nicht seyn können/ die Erlösung menschlichen Geschlechts ins Werck zu richten. Solches/ wenn ihr es recht bedächtet und gläubetet/ würdet ihr mehr Ursach finden/ euch dessen zu erfreuen/ denn darüber zu betrüben. **Es ist ein deutlicher Unterricht.** Denn so heists im Evangelio: **Und fieng an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrifft aus, die von ihm gesaget war.** Er zeigte ihnen gar deutlich alle diejenige Schrifft-Stellen Mosis und der Propheten/ worin sein Leiden/ Tod und Aufferstehung etwan præfiguriret und vorgebildet/ oder darvon ge-

geweissaget und zuvor verkündiget. Welches alles denn er ihnen deutlich gewiesen/ wie es nach ihrer Erzehlung in JEsu von Nazareth seine Erfüllung erreichet. Hierüber kamen sie nun miteinander nahe zu dem Flecken, da sie hingingen. Und er, der noch unerkandte JEsus / stellete sich, als wolte er förter, vorüber/ weiter/ gehen. Und sie nöthigten ihn, da sein Unterricht ihnen sehr wohl gefallen/ und sprachen: Bleibe bey uns, denn es wil Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng, auff ihr nöthigen / hinein bey ihnen zu bleiben, Und da gab er sich denn auch ihnen über Tisch zu erkennen. Es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brodt, dancket, brachs, und gabs ihnen. Nicht etwan auff Sacramentirlicher/ sondern nur gemeiner Weise / wie er vor seinem Leiden pflegen über Tisch seinen Jüngern das Brodt zu brechen / als ihr Meister und HErr ihnen solches zu geben/ vorzulegen. Hierbey nun wurden ihre Augen geöffnet, daß sie ihn kanten. Und da er sich also ihnen zu erkennen gegeben/ verschwand er für ihnen. Nach Art der clarificirten/ verklährten und aufferstandenen Leiber/ die da erscheinen und verschwinden können. Es ist endlich auch ein kräfftiger Unterricht, dessen Krafft und Wirckung die Jünger in ihren Hertzen gewaltig empfunden / durch Uberzeugung der Wahrheit/ wie sie es selber bekannten / wenn sie unter einander sprachen: Brandte nicht unser Hertz in Uns, da er mit uns redete auff dem Wege, als er uns die Schrifft öffnet? Das Wort GOttes, und also auch die Rede/ der Unterricht JEsus/ ist lebendig und kräfftig, Ebr. 4, 12. Es überzeugt die Menschen in ihren Hertzen nicht allein gewaltig von der Warheit/ die es ist Joh. 17/ 17. sondern erfüllet auch dieselbe / wenn man darauff mercket/ mit heiliger Andacht/ Freude und Trost. Es ist also ein wahrhafftiges Mittel unserer Wiedergebuhrt / dadurch wir von neuen gebohren werden/ nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen 1. Petr. 1. 23. Daher auch Christus

selber gesprochen/ die Worte, die ich rede, sind Geist und Leben Joh. 6. 63.

**Die aus dem Evangelio gezogene Glaubens- und Lebens-Lehre.** Nach erklährtem Evangelio wenden wir uns/ der in diesem Jahr beliebten Methode und Lehr-Art nach/ zu der

Glaubens-Lehre.

**Glaubens- und Lebens-Lehre.** In der Glaubens-Lehre wollen wir handeln von der Aufferstehung JEsus. Dieselbe bestehet in dem: Daß, wie der HErr sein Leben freywillig von ihm selber gelassen, Er ihm solches wieder genommen, am dritten Tage eigenmächtig von den Todten aufferstanden. Es ist also eine Majestätische/ wohlgegründete und wahrhafftige Aufferstehung. Eine Majestätische Aufferstehung ist es/ daß er sich selber aufferwecket. Die Göttliche Natur in Christo/ so sich mit der Menschlichen vereiniget/ so feste/ daß sie nimmer mögen getrennet werden/ auch selbst zur Zeit des dreytägigten Todes ungeschieden blieben/ hat der Menschlichen das Leben wieder gegeben. Ist demnach hierin die Göttliche Majestät und Herrlichkeit Christi offenbahr worden. Welches der Engel im gestrigen Evangelio den Weibern andeuten wollen/ wenn er zu ihnen gesprochen: ἠγέρθη, Er ist aufferstanden. Diesem ist nicht entgegen/ daß auch die Aufferweckung Christi von den Todten dem Vater in der H. Schrifft zugeschrieben wird. Denn die drey Personen in der Gottheit seynd eins. 1. Joh. 5/ 7. Nicht nur allein dem Willen nach/ wie auch Menschen eins seyn mögen/ sondern auch dem Wesen nach. Wie denn hier recht emphatisch der Heil. Geist das Wort ἕν, unum, gebraucht. So hat sich ja auch ehemahlen der drey einige GOtt im Alten Testament geoffenbahret/ Deut. 6. 4. Höre Israel, der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt. Wie aber nun der Vater hat das Leben in ihm selber, also hat er auch dem Sohne (durch die ewige Zeugung) gegeben das Leben zu haben in ihm selber, Joh. 5/ 26. Ja was eine Person in der GOttheit thut/ das thut auch

in

in Betracht der Einigkeit Göttliches Wesens/ die andere. Daher auch Christus gesprochen: Joh. 5/ 17. Mein Vater würcket, und ich würcke auch. Es ist eine wohlgegründete Aufferstehung. Denn wie Moses und die Propheten von dem Leyden und Sterben Christi geschrieben haben/ also auch durch Trieb des Geistes 2. Pet. 1/ 21. ist in ihren Schrifften die Aufferstehung JEsus vorgebildet/ und auch davon geweissaget. Ein herrliches Vorbild ist gewesen Jonas/ wie es Christus selber gezeiget/ wenn er Matth. 12. 40. gesprochen: Gleichwie Jonas war drey Tage und drey Nächte in des Wallfisches Bauch, also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nächte mitten in der Erden seyn. Ein David führt Christum den HErrn Messiam also redend ein/ Psalm. 16. 10. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. Selbst das von Anfang erwürgte Lamm Apoc. 13. 8. unser Heyland JEsus/ hat sich dem Johanni und allen Gläubigen zu Trost also geoffenbahret/ Apoc. 1. 18. Ich war todt, und siehe, Ich bin lebendig und habe die Schlüssel der Höllen und des Todes. Ach ja freylich hat unser aufferstandener JEsus die Schlüssel der Höllen und des Todes/ Er hat ja durch seiner Aufferstehung und der darbey gehaltenen Höllenfahrt/ 1. Pet. 3/ 19. ausgezogen die Fürstenthüme und Gewaltigen, sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst Col. 2, 15. Also hat unser JEsus die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teuffel, und erlöset die, so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten Ebr. 2, 14. 15. Es ist die Aufferstehung Jesus endlich eine warhaffte Aufferstehung. Dessen wir ja gewisse und warhafftige Zeugen haben / als da sind die heiligen Engel. Und so hat sich ja auch der Herr seinen Jüngern nach seiner Aufferstehung geoffenbabret. Daher wir denn auch in dem andern Artieul unsers Christlichen Glaubens bekennen nicht nur allein: Daß wir gläuben an JEsum Chri-

stum, der gelitten, gekreutziget, gestorben und begraben, sondern auch/ der wiederum aufferstanden ist von den Todten am dritten Tage. Und wie er gekreutziget nach der Schrifft, also ist er auch warhafftig wiederum aufferstanden nach der Schrifft 1. Cor. 15, 3. 4. Und das alles uns zu Gute/ damit wir nicht sollen im Tode bleiben/ sondern ihm dereinst in der Aufferstehung des Lebens nachfolgen. Ich lebe, spricht er/ Joh. 14/ 19. und ihr solt auch leben. Dahin gehet auch seine treue Vorbitte Joh. 17/ 24. Vater, ich wil, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast. Wollen wir aber an seinem verdienstlichen Leiden ein seeliges Antheil nehmen/ so müssen wir/ gleichwie Christus aufferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch in einem neuen Leben wandeln Rom. 6, 4. Solches/ wie es geschehen/ wir auff Anführung des Heil. Fest-Evangelii ein Christliches/ Gott und unserm Heylande Jesu wohlgefälliges Leben und Wandel führen sollen/ wollen wir nun auch in der Lebens-Lehre bemercken. Haben die zween Jünger auff dem Wege nacher Emaus/ unter einander geredet und sich befraget/ von allen diesen Geschichten/ was nemlich die vorige Tage zu Jerusalem paßiret/ ins besonders mit JEsu; So sollen auch wir fleißig von dem für uns gelittenen und wieder aufferstandenen JEsu uns besprechen. Und da wir auch mit ihm eine harte Marter-Woche/ wie wol nicht ohne Schuld/ übernehmen müssen/ sollen wir denn auch nach seinem Beyspiel in allen Leiden/ in allen Nöthen/ die uns troffen haben/ und etwan nach dem Willen GOttes über uns künfftig hin kommen möchten/ uns gedultig finden lassen. Weiln Christus für uns im Fleisch gelitten hat, so lasset uns auch wapnen mit demselbigen Sinn/ lasset uns die Hitze der Anfechtung, die uns begegnet, nicht befrembden, (die euch wiederfähret, daß ihr versuchet werdet,) als wiederführe euch etwas seltzames. Sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet,

Lebens-lehre.

auff

auff daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrligkeit Freude und Wonne haben möget, 1. Petr. 4. 11. 12. 13. Gedult ist uns Noth, daß wir den Willen GOttes thun, und die Verheissung empfahen, Ebr. 10. 36. Es wird schon zu seiner Zeit der HErr / wenn wir uns im Leiden seinen Willen mit aller Stille und Gelassenheit verehret/ dasselbe wenden / und uns nach der Marter-Wochen mit der frohen Oster-Freude erfüllen. Er ist treu und gerecht, und wird uns nicht lassen versucht werden über unser Vermögen; sondern schaffen, daß alle Anfechtungen so werden ein Ende gewinnen, daß wirs können ertragen 1. Cor. 10/ 13. Ach ja/ so ists / wie wir mit der Christlichen Kirchen zu singen pflegen: Wenn er uns nur hat treu erfunden, gemercket keine Heucheley, so kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, und läßet uns viel Gutes geschehn. Kommet ihr / Meine Lieben / zu dieser heiligen Oster-Zeit/ oder sonsten zu anderer Zeit beysammen/ so leget ja JEsum in allen euren Reden/ Thun und Lassen zum Grunde. Lasset nicht schandbahre Worte, Narrenteiding und dergleichen Schertz-Reden von Euch gesaget seyn, die da Christen nicht geziemen, wofür Paulus gewarnet/ Epheſ. 5/ 4. Wenn ihr euch fleißig werdet von eurem JEsu / üm zu seinen seeligmachenden Erkänntniß zu gelangen/ besprechen/ so wird er sich auch zu euch nahen / und mit euch wandeln / seine Gnade euch in allen reichlich erzeigen. Denn so spricht er ja selbst Matth. 18/ 20. Wo zwey oder drey versammlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen. Was aber anlanget den Unterricht JEsus im heutigen Evangelio/ dienet solches beydes Lehrern und auch Zuhörern zum Beyspiel / daß sie thun sollen / wie er gethan hat. Lehrer für allen Dingen sollen zusehen/ daß alle wege ihre Lehre und Vortrag wohl gegründet sey in den Schrifften Mosis und der Propheten/ der Evangelisten und Apostel/ als dem geoffenbahrten Worte GOttes: Auch sollen sie sich der Deutlichkeit und Lauterkeit in der

Auslegung und Erklährung fein befleißigen. Wenn sie also rein/ lauter und unverfälscht/ nicht Menschen/ sondern GOttes Wort reden / so hat denn auch dasselbe seine Krafft in sich; Also wird es auch der Zuhörer Hertzen brennend machen/ sie mit Glauben und allerley Früchten des Geistes anfüllen. Denn der Glaube komt aus der Predigt, das Predigen aber aus dem Wort/ Rom. 10/ 17. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fället, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde, und machet sie fruchtbahr, daß sie giebt Saamen zu säen, und Brodt zu essen: Also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende. Jes. 55/ 10. 11. Die Zuhörer unter einander als geistliche Priester für GOtt und dem Vater Apoc. 1/ 6. sollen auch einer den andern/ ein jeglicher nach der Gabe/ die er empfangen hat / zu lehren und zu unterrichten suchen; Insonderheit Hauß-Väter und Hauß-Mütter sollen dessen unvergessen seyn bey ihren Kindern und Gesinde. Mit denen sollen sie sich/ wie zu dieser H. Oster-Zeit / also auch sonst zur andern Zeit fleißig besprechen. Da sie in der Kirchen gewesen/ sich erzehlen lassen/ was sie aus der Predigt/ oder dem Examine behalten? Und so sie etwan gleich denen Jüngern JEsus einen irrigen Fürtrag thun / sie fein auff rechten Wege helffen/ und sie treulich aus GOttes Wort unterweisen. Lasset Coloss. 3/ 16. 17. das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Hertzen. Und alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Wercken, das thut alles in dem Nahmen des HErrn JESU, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn. Ist dieses/ so wird denn auch gewiß der über unsere Sünden erzürnete GOtt/ üm des vollgültigen Verdienstes seines Sohnes willen/ sich wieder

in

in Gnaden zu uns kehren. Und wir werden Ursach haben / mit dem David zu sagen: Es ist mir lieb, HErr, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne. Psalm 119, 71. Durch den Verlust des Zeitlichen werden wir gelangen zu dem Genuß des ewigen Guts/ durch das zeitliche dem ewigen Feuer entrissen werden. Ja/ es wird nach gedultig ausgestandenem Leiden hier in der Zeit endlich erfolgen die Osterliche Freude in der Ewigkeit/ Leben und Seeligkeit.

Damit nun die Geschichten/so in diesen Tagen unter uns geschehen seyn/ nicht mögen vergessen werden / zur Warnung und Abhaltung alles dessen/ was Sünde und Ungehorsam ist / bey uns in steten Andencken bleibem / so wil ich noch schlüßig mit wenig veränderten Worten des Mosis Deut. 4, 9. 10. also reden: Hüte dich, Wanstorff, und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergessest der Geschichte, die deine Augen gesehen haben/ und daß sie nicht aus deinen Hertzem kommen alle dein Lebenlang. Und solt deinen Kindern und Kindes Kindern kund thun den Tag, da der HErr deines sündlichen Ungehorsams wegen im feurigen Zorn mit dir geredet hat. GOtt aber des Friedes, der von den Todten ausgeführet hat den grossen Hirten der Schaaffe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern HErrn JEsum, der mache euch fertig in allen guten Wercken zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch JEsum Christum, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen! Ebr: 13. v: 20. 21.

SOLI DEO GLORIA!

130 D: 21.

1018

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle